

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wochentags nachm. 4 Uhr. Preis 2 Pf. frei Haus, bei Bestellungen im Voraus 10 Pf. Ueber den Inhalt des Wochenblattes für Wilsdruff u. Umgegend längiger Betriebsänderungen auf Verlangen des Lesers über die Führung des Bewusstseins. Rückmeldung einzelner Schriftsätze erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.



Angabe der Preisliste laut auflage der Verträge Nr. 5. — Ziffer-Gebühr: 20 Pf. — Besondere bei Anzeigen und Tagesblätter werden nach Maßgabe der Verträge. — Anzeigen- und Tagesblätter werden nach Maßgabe der Verträge. — Besondere bei Anzeigen und Tagesblätter werden nach Maßgabe der Verträge.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt.

amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 217 — 97. Jahrgang Drahtanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Freitag, den 16. September 1938

Frecher tschechischer Schlag gegen den Frieden

Sämtliche Jahrgänge ab 1894 eingezogen — Im Zeichen von Mord und Terror Generalstreik — Haftbefehl gegen Konrad Henlein und seine Mitarbeiter

Wiederholt sich der 21. Mai?

Die Einziehung von Reservisten in der Tschecho-Slowakei hat am Mittwoch und Donnerstag solche Formen angenommen, daß in vielen Betrieben schon mehr als die Hälfte des Personals zum Heeresdienst eingezogen worden ist. Die Einziehungen erstrecken sich auf das gesamte tschecho-slowakische Staatsgebiet und auf sämtliche Jahrgänge von 1894 ab. Die Kasernen reichen trotz enger Belegung bei weitem nicht mehr aus, und so sind für zahlreiche Truppenteile Zirkushallen, Gasthausküche und Markthallen requiriert worden, ferner auch zum Teil die Schulen. Die Straßen im ganzen Gebiet sind verstopft durch lange motorisierte Truppenteile, unter denen man besonders zahlreiche Panzerwagen bemerkt.

In den unmittelbaren Grenzgebieten herrscht außerordentlich lebhaftes militärisches Treiben in den ausgebauten Stellungen, in die insbesondere zahlreiche Munitionstransporte geleitet werden. Fast alle Straßen und wichtigen Straßenkreuzungen sind wieder wie am 21. Mai militärisch besetzt. Es finden überall Passanten- und Wagenkontrollen statt. Fast alle Lastwagen, Omnibusse sowie zahlreiche Personenzüge und Motorräder sind für den Heeresdienst beschlagnahmt worden.

3 1/2 Millionen Deutschen im Sudetenland nicht mehr dinsten werden, haben die Tschechen jetzt von neuem nicht nur ein furchtbares, blutiges Terrorregiment in den sudetendeutschen Gebieten aufgerichtet, sondern sind in ihrer Verblendung sogar so weit gegangen, umfangreiche militärische Maßnahmen an der Reichsgrenze vorzunehmen, die den Charakter einer offenen Bedrohung des deutschen Gebietes darstellen. Im gesamten Staatsgebiet sind fast alle Reservistenjahrgänge unter die Fahne gerufen und in den Grenzstellungen massiert worden. Gleichzeitig sind, genau wie am 21. Mai, alle kriegsmäßigen Vorbereitungen an den Verkehrsstraßen, Brücken und Talsperren durchgeführt worden. Man kann sich diese unverhohlene Provokation

des tschechischen Militärs, zusammen mit der ungläublichen Terrorisierung der sudetendeutschen Bevölkerung nur so erklären, daß die Prager Kriegspartei um jeden Preis zu einem offenen Konflikt schreiten will, wobei sie sich offenbar auf gewisse Zusagen stützt, die ihr von Moskau her gemacht worden sind. Darüber möge man sich in Prag klar sein, die Nürnberger Rede des Führers war eine letzte Warnung, über deren Ernst nicht der geringste Zweifel bestehen kann. Aus ihr sprach der feste Entschluß, wenn nötig, auch die Konsequenzen zu ziehen. Wenn Prag glaubt, sich über diesen ersten Appell strupellos hinwegsetzen zu können, dann muß es auch für die Folgen seines frechhaften und verbrecherischen Spiels einstehen.

Mord u. Schreden im ganzen Sudetenland

Eger im Zeichen von Mord und Terror

Der Bezirksleiter der SdP erschossen — Weitere Blutopfer der sudetendeutschen Partei

Deutsche Journalisten und Ausländer, die aus Eger in Hof eingetroffen sind, berichten, daß in Eger auch am Donnerstag Mord und Totschlag herrschte. In allen Straßen standen Polizei- und Militärposten mit schubbereitem Gewehr. Die öffentlichen Gebäude waren mit Maschinengewehren besetzt, desgleichen das Hotel „Victoria“, das gestern von Militär unter Beschützer genommen worden war und dessen Türen und Fenster jetzt mit Latzen verschlagen sind.

Bei den heutigen schweren Mordtaten des tschechischen Militärs wurde auch der Bezirksleiter der SdP in Eger, Hausmann, der ganz besonders beliebt bei der Bevölkerung war, erschossen. Polizei und Militär stürmen den ganzen Tag über durch die Stadt und machen Jagd auf Abzeichen der SdP und auf Kleidungsstücke, aus denen etwa eine Zugehörigkeit zur sudetendeutschen Partei zu erkennen sein konnte.

In der Grabenstraße wurden drei Arbeiter erschossen, als sie ihre Werktafel betreten wollten. Die Bevölkerung ist völlig verängstigt und wagt sich nicht mehr auf die Straße. Der Zugverkehr ist nach den meisten Richtungen unterbrochen, desgleichen der Omnibusverkehr nach Rsch. Marienbad und anderen Orten. Das Verlassen der Stadt ist nur unter größter Lebensgefahr möglich.

Vor dem Bahnhof und in den verschiedenen Straßen, ferner am Marktplatz befinden sich große Blutlachen, die nordwärts mit Erde bestreut sind.

Nach Aussagen der Bevölkerung war es infolge der Unsicherheit des Straßenverkehrs nicht möglich, zahlreiche Verletzte in die Krankenhäuser zu schaffen, so daß sie zunächst ohne ärztliche Versorgung in den Häusern untergebracht sind.

Generalstreik im Sudetenland

Aus Protest gegen den Tschechenterror

In den meisten Orten des sudetendeutschen Gebietes wurde am Donnerstag aus Protest gegen den unerhörten tschechischen Terror und den Einsatz von Panzerwagen und Maschinengewehren gegen friedliche Bevölkerung der Generalstreik proklamiert.

In Reichenberg und zahlreichen anderen Orten schlossen alle Betriebe die Pforten, und die Arbeiter verließen die Fabriken. Auch die Zeitungen erscheinen nicht mehr. Die Arbeiterschaft wurde in vielen Orten auf dem Heimwege von Polizei und Gendarmerie mit Schusswaffen bedroht, angegriffen und geschlagen.

Strafanzeige gegen Konrad Henlein

Die Prager Regierung beschließt „Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung“

Das politische Kabinett hielt am Donnerstag zwei Sitzungen ab. Die erste begann um 16 Uhr unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Hodscha. Daran schloß sich um 17 Uhr eine Sitzung beim Präsidenten der Republik, Beneš, an. In den Sitzungen wurden, wie es heißt, „alle weiteren Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung beschlossen und nach allen Richtungen hin angeordnet“.

Weiter verlautet, daß „im Hinblick darauf, daß Konrad Henlein zwei Rundgebungen an die sudetendeutsche Bevölkerung über den Deutschlandsender verbreiten ließ, das Einschreiten gegen Konrad Henlein in dieser Angelegenheit den zuständigen Staatsorganen übertragen wird“. Das heißt also, daß gegen den Führer der sudetendeutschen Strafanzeige unter Berufung auf das Strafgesetz und auf das verhängte „Gesetz zum Schutze der Republik“ von der Staatsanwaltschaft erhoben werden wird.

Im Laufe des Donnerstag ist über weitere fünf Bezirke das Standrecht verhängt worden, und zwar über die Bezirke Komotau, Schluckenau, Rumburg, Warnsdorf und Reichenberg.

Brüdensprengungen vorbereitet

Im Gebiet Rumburg, Teplitz, Mährisch-Ostau und Warnsdorf sind viele Straßen durch spanische Ketten und quergestellte Wagen gesperrt und gesichert. Sappeure sind dabei, die Straßen aufzureißen und die Sprengklammern an den Brücken zu laden. Auf dem Bahnhof Reuthütte-Lichtenwalb an der Strecke Rumburg-Leipa wurden am Mittwochabend zwei Güterzüge mit Tanks und Kampfwagen entladen. Die Schöberstellung, von der aus man einen beherrschenden Einblick in deutsches Gebiet hat, ist durch zahlreiche Truppenteile besetzt worden. Für den Verpflegung- und Munitionstransport wurden auch zahlreiche Wagen und Gespanne sudetendeutscher Bauern requiriert.

Die Schulen sind fast im gesamten sudetendeutschen Gebiet geschlossen, da die Eltern aus Protest ihre Kinder nicht zur Schule geschickt haben. Die Familien der tschechischen Beamten und Grenzler sind zum größten Teil ins Landesinnere abtransportiert worden. Soweit die Lehrer und Beamten an Ort und Stelle verbleiben, wurden sie bewaffnet und der Gendarmerie zugeleitet. So sind z. B. die Steuerämter und Gerichte in zahlreichen Orten geschlossen, weil von den Beamten niemand mehr antwortet.

Umfangreiche Truppensammellagerungen aller Waffengattungen wurden bei Pilsen und bei Joachimsthal vorgenommen, ebenso bei Mittachau, Graslitz, Talsenau, Karlsbad und Eger, wobei das letztere ganz besonders stark besetzt ist.

In die Sperrmauer der Talsperre von Aussig sind Sprengklappen eingesetzt worden. Da die Talsperre durch die schweren Regenschläge der letzten Zeit vollständig gefüllt ist, würde eine Sprengung der Talsperre nicht nur für das sudetendeutsche, sondern auch für das sächsische Elbegebiet die verhängnisvollsten Folgen haben.

Den Bürgermeistern aller Orte wurden die Mobilisierungspakete zugesandt, jedoch die Weisung ergehen, sie aus außenpolitischen Gründen vorläufig nicht auszuhängen. Auch zahlreiche sudetendeutsche Bürgermeister haben diese Pakete erhalten. Die angeordneten Maßnahmen dagegen ähneln denen, die am 21. Mai getroffen worden sind.

Unerhörte Herausforderung

Nach der letzten großen Rede des Führers in Nürnberg konnte niemand in der Welt noch im Zweifel darüber sein, daß die Warnung, die der Führer an die Nachhaber in Prag gerichtet hatte, ernst genommen werden müsse. Das Bestreben hat dann auch gezeigt, daß man die Nürnberger Botschaft wohl verstanden hat. Einzig und allein in der Tschecho-Slowakei ist man so verblendet, den Ernst, der aus den Worten des Führers sprach, zu verkennen. Obwohl Adolf Hitler damals mit aller Eindringlichkeit und mit einer unmissverständlichen Deutlichkeit erklärt hat, daß Deutschland Lügen und Täuschungsmanöver nach der Art des 21. Mai niemals mehr dulden werde und daß Reich eine weitere Unterdrückung und Verfolgung der



Haftbefehle gegen die gesamte SdP-Führung

Eine Nachricht von „A-Zet“

Die der Partei des Staatspräsidenten Beneš nahe stehende Zeitung „A-Zet“ verzeichnet die Nachricht, daß ein Haftbefehl gegen Konrad Henlein bereits ausgegeben worden sein soll. Auch fügt sie hinzu, daß auf die gesamte Führung der sudetendeutschen Partei ähnliche Haftbefehle ausgestellt worden sein sollen.

Deutsche zum tschechischen Heeresdienst gezwungen

Deutsche würden von der tschechischen Soldateska aus ihren Wohnungen und Werkstätten zum sofortigen Militärdienst antritt eingezogen. Die sudetendeutschen wurden sofort eingekleidet und ins tschechische Gebiet geschickt. Wo diese Einziehungen nicht gewaltsam vorgenommen wurden, leisteten die sudetendeutschen keine Folge und stifteten vor den sie verfolgenden Soldaten und Polizisten in die Wälder. Es ist selbstverständlich, daß von keinem sudetendeutschen erwartet werden kann, daß er der Einberufung zum tschechischen Militär Folge leistet.

Entscheidende Stunden Chamberlain beim Führer

Ausfassender und offener Meinungsaustrausch — Die Besprechungen werden fortgesetzt

Der Führer und Reichkanzler hatte heute auf dem Obersalzberg mit dem britischen Premierminister eine Besprechung, in deren Verlauf ein umfassender und offener Meinungsaustrausch über die gegenwärtige Lage stattfand.

Der britische Premierminister fährt morgen nach England zurück, um sich mit dem britischen Kabinett zu beraten. In einigen Tagen findet eine neue Besprechung statt.

Britisches Kabinett einberufen

Das britische Kabinett wurde, wie aus London berichtet wird, für Freitag nachmittag einberufen.

Der Premierminister wird über seine Aussprache mit dem Führer Bericht erstatten.

„Heute der populärste Mann Englands“

Londons Presse beklüchtelt Chamberlain für die Londoner Abendblätter gibt es nur ein großes Thema, nämlich den Ring des Premierministers nach Berchtesgaden. Die Blätter berichten eingehend über jede Etappe der Reise, über seinen Abflug in London und das Eintreffen Chamberlains in München sowie über die Weiterfahrt nach Berchtesgaden. In ihren Vorkursiven heben die Zeitungen sämtlich hervor, daß Chamberlain bei seiner Ankunft in München herzlich begrüßt worden ist.

Die gesamte Presse aller Lager begrüßt Chamberlain den Premierminister zu seinem Entschluß. Bezeichnend dafür, wie sehr dieser Schritt vom englischen Volk begrüßt wird, ist die Feststellung des im Oppositionslager stehenden Liberalen „Star“, daß Chamberlain heute der populärste Mann in England ist und daß er für seinen klugen Entschluß volle Anerkennung verdient.

Von der heute begonnenen Verhandlung schreibt die „Evening News“, daß sie jedem der beiden Führer eine unerhörte große Gelegenheit bietet. Chamberlain könne Deutschland davon überzeugen, daß England keinen Streit mit ihm habe.

In ernster Stunde

Der Besuch des 70jährigen englischen Premierministers bei dem Führer auf dem Obersalzberg ist — darüber ist man sich wohl in der ganzen Welt klar — ein Ereignis von allergrößter Bedeutung. Der englische Premierminister, der sich zum erstenmal in seinem Leben dem Führer anvertraut hat, beweist damit, daß er, wie wir schon öfter haben feststellen können, ein klarer Realpolitiker ist, der den Ereignissen ins Auge schaut und schnelles Handeln langem Reden vorzieht. Aus der Reise des englischen Premiers mag aber gleichzeitig auch erkennbar werden, wie weit dank dem blutigen Terror Prag und seiner Schergen sich die Dinge zugespielt hatten. Die Stunde, da Chamberlain den Entschluß faßte, war überaus ernst. Sie verlangte Entscheidungen, und zwar schnelle. Der englische Premierminister hat alle diplomatischen Gepflogenheiten über Bord geworfen und hat getan, was noch niemals ein englischer Politiker vor ihm fertiggebracht hat: er hat eine Aussprache von Mann zu Mann eingeleitet, weil er weiß, daß auf diesem Wege eine Verständigung und eine Klärung allein und am schnellsten möglich ist.

In der sofortigen Zusage Adolf Hitlers auf Chamberlains Anfrage bestätigt sich, was aus allen politischen Taten des Führers spricht, daß er stets bereit ist, sich mit den verantwortlichen Männern der europäischen Staaten auszusprechen, wenn er überzeugt ist, daß diese Aussprache dem Frieden dient. Wie auch immer die europäische Lage sein mag, bis zum letzten wird Adolf Hitler alle Möglichkeiten ausschöpfen, um den Frieden zu erhalten. Er kennt den Krieg, hat ihn selbst mitgemacht und die furchtbaren Leiden am eigenen Körper gespürt. So weiß er, was der Krieg bedeutet und weiß, welche Bemühungen man machen muß, um Deutschland und Europa den Frieden zu erhalten.

Mit Stolz können wir verzeichnen, daß die Politik Adolf Hitlers es dahin gebracht hat, daß man in der höchsten Not zu ihm kommt, um mit ihm zu beraten, wie dem Frieden zu dienen ist. Das ist eine schöne Rechtfertigung und beweist uns, daß nur ein harter Staat eine Stimme im Konzert der europäischen Völker bekommt.

Ministerpräsident Chamberlain darf für sich das Verdienst hängen, daß er alle Vorurteile und Hemmungen einfach beiseitegeschoben hat, um sich mit dem Mann zu treffen, der alle Menschen des Westens vertritt und um ihr Wohl besorgt ist. Das Vertrauen, das wir in dem Besuch Chamberlains erblickten, ist schon eine Gewähr für gedeihliche Friedensarbeit. Solange Vertrauen und Vernunft die Oberhand behalten, ist noch nichts verloren. Diesmal ist die Stunde so ernst, daß alle Vernunft notwendig ist, um der Lage Herr zu werden. Adolf Hitler hat sich stets den klaren Blick bewahrt. Er steht weit über dem diplomatischen Gaukelspiel der Demokratie und außerhalb des Spiels hinter den Kulissen. Daher ist er der beste Garant des europäischen Friedens.

Der Ratschrei des Subetendentschums, der in der Proklamation Konrad Henleins zum Ausdruck kommt, hat wie ein Fanal in der Welt gewirkt. Er hat auch den Verbundenen die Augen darüber geöffnet, daß dreieinhalb Millionen wehrlose Deutsche von den blindwütigen tschechischen Nordbanditen hingeschlachtet werden. Der Schrei Konrad Henleins: „Wir wollen als freie deutsche Menschen leben. Wir wollen wieder Frieden und Arbeit in unserer Heimat. Wir wollen heim ins Reich!“ ist der Ratschrei von Menschen, die in maßloser Erbitterung wehrlos dem tschechischen Vandalentum ausgeliefert sind und verzweifelt auf Hilfe warten. Der tschechische Standal sinkt gen Himmel. Hier muß sofort Einhalt geboten werden! Jede Stunde kostet das deutsche Volk schwere blutige Opfer, Opfer, die auf das Schuldlos der Väter des Schandvertrages von Versailles zu setzen sind. Die toten Subetendentschungen klagen an, und die Lebenden schreien aus tiefer Not. Die Verantwortlichen der europäischen Mächte haben zu beweisen, ob sie würdig sind des Amtes, das sie einnehmen.

Volk in Not — Die Flucht aus der Hölle

Subetendentschische Geißeln

Rekrutierungen mit aufgepflanztem Bajonett — Bereits über 5000 Flüchtlinge aus dem Sudetenland

Die Zahl der subetendentschischen Flüchtlinge ist schon auf über 5000 angewachsen. Auch am Donnerstag wuchs die Zahl der verzweifelten Flüchtlinge aus subetendentschischen Gebieten rapide an. In zahlreichen Grenzorten kamen ganze Familien an, die zum Teil tagelang ohne Lebensmittel in den Kellern ihrer Häuser gefesselt hatten, weil draußen Straßenlärme tobten. Sie sind verhärtet und elend und haben ihr ganzes beschlagnahmtes Hab und Gut im Stich lassen müssen, um wenigstens ihr nacktes Leben vor den bolschewistischen Terrorhorden der Tschechen zu retten.

Aus dem Flüchtlingslager in Jittau berichtet u. a. die „Jittauer Morgenzeitung“: Von den mehreren hundert Flüchtlingen, die an der Grenze bei Jittau dem Terror der Tschechen entronnen, stammen die meisten aus den Bezirken Reichenbera, Deutsch-Schneeberg, Barzdorf und Riwia in Böhmen. Die Mehrzahl von ihnen sind junge Burtschen, die von den Tschechen gegen ihre deutschen Volksgenossen eingesetzt werden sollten. Sie erhielten in den letzten zwei Tagen Befehle mit ganz kurz befristeten Terminen.

Bei einem großen Teil von ihnen reichte die Zeit offenbar nicht einmal zur schriftlichen Einberufung, sondern sie wurden durch tschechische Soldaten und Gendarmen an den Arbeitsplätzen abgeholt und so, wie sie waren, in der Lederkürze, in der Schloßerjacke, im bloßen Hemd, zu den schwer eskortierten Lastwagen des tschechischen Militärs geführt und von dort aus in die Kasernen gebracht. Dort wurden sie sofort eingekerkert. Wenn es in dieser Situation noch irgend möglich war, entzog sich den tschechischen Händlern, oft von Augen verfolgt, zahlreiche dieser jungen Burtschen Flüchtlinge in die Wälder und gingen auf Schleichwegen über die Grenze. Unter den Militärschützlingen befinden sich solche bis zu vierzig Jahren.

Auch Amiswalter der SdP.

Zur zweiten Gruppe der Flüchtlinge gehören in erster Linie die Amiswalter der SdP, gegen die sämtlich bereits Haftbefehle ergangen war. Sie haben zum größten Teil ihre Frauen und Kinder nur mit Mühe und Not über die Grenze bekommen und sind jetzt, soweit ihnen das nicht gelang, in größter Sorge um ihre Familien.

Die Deutschen in Nordböhmen haben seit Jahren schon um ihre Existenz ringen müssen. Wirtschaftskrisis, Arbeitslosigkeit und unvorstellbare Anwesenheit haben sie ihre Familien, ihren Hausstand und ihren bescheidenen Besitz nur unter den größten Entbehrungen gründen und erhalten lassen. Es hängt saurer Schweiß an jedem Nachhaken, an jedem Wödelchen. In einer einzigen harten Nacht muß haben sie sich blutenden Herzens entschließen müssen, ihr Hab und Gut aufzugeben, um ihr Leben für Deutschland zu retten. Nun leben sie in den Flüchtlingslagern mit Kinderwagen, wenigen Koffern und dem, was sie gerade auf dem Leibe hatten, und aus ihren Augen spricht das Leid über ihren einem ungewissen Schicksal ausgelieferten Weib und ihrer Heimat. Immerhin sind sie froh, jetzt in der Nähe deutscher Volksgenossen zu sein, die alles tun, um ihnen ihre Situation so weit wie möglich zu erleichtern und ihnen zu helfen.

Auf der „Schwarzen Liste“

Vor dem Wäntig-Haus trafen wir zwei junge subetendentschische Frauen aus Maderdorf. Die Tschechen haben dort auf freier Felde seit Wochen Erdbefestigungen errichtet, in die sie in den letzten Nächten in langen Autokolonnen Munition fuhren. Den Anwohnern konnte natürlich das nächtliche Treiben nicht verborgen bleiben. Sie wurden mit den schwersten Strafen bedroht, wenn sie irgend etwas davon verraten würden. Die beiden Frauen haben ihr Heimatland verlassen müssen, weil ihnen von tschechischen bewaffneten Kommunisten droht wurde, sie würden mit ihren Männern auf der „Schwarzen Liste“ und würden nun drantommen. Auch sie haben auf ihr Hab und Gut im Stich lassen müssen. So gar ihr Leid mühten sie einem ungewissen Schicksal überlassen. Die Flüchtlinge werden von der NS-Volkswohlfahrt miferikordig betreut.

Der „Erzgebirgische Generalanzeiger“ in Oberhau an der tschechisch-slowakischen Grenze berichtet: In Oberhau trafen im Laufe des Mittwoch eine große Zahl flüchtender Subetendentschischer aus dem tschechischen Grenzgebiet, insbesondere aus Brandau, ein, die infolge der ihnen zugestellten kurzfristigen Selektionsbefehle der tschechischen Regierung aus reichsdeutsches Gebiet geflüchtet sind. Es handelt sich fast ausschließlich um Angehörige der Subetendentschischen Partei.

Ebenso traf eine größere Zahl von Flüchtlingen aus Görlitz ein, wo am Montag und Dienstag schwere Zusammenstöße zwischen einem Demonstrationzug der SdP und tschechischer Polizei stattgefunden hatten, die in den Demonstrationen hineingekniffen hatte. Die Polizei nahm am Mittwoch wahllos Verhaftungen vor, so daß schließlich eine Reihe von Angehörigen der SdP zur Flucht gezwungen war. Ebenso wurden auch hier die Rekrutierungen für die tschechische Armee von Gendarmen mit aufgepflanztem Bajonett vorgenommen. Die Rekruten wurden wie Verbrecher abgeführt und auf Lastwagen ins Innere des Landes abtransportiert. Es wurde ihnen bei jedem Fluchtversuch mit sofortigen Erschießen gedroht.

In Görlitz sind tschechische Polizeibeamte und Gendarmen in zahlreiche Wohnungen eingedrungen, haben das Mobiliar zertrümmert und nicht nur die Männer, sondern auch die Frauen auf das unmenschlichste mißhandelt. Zahlreiche Frauen wissen nicht, was aus ihren Männern geworden ist.

Es ist bezeichnend, daß jetzt auch Prinz Max zu Hohenlohe-Langenburg aus Rothau bei Görlitz, bei dem noch vor einigen Tagen Lord Runciman zu Gast war, in Oberhau mit seiner Frau eingetroffen ist, weil er nach dem Besuch von Lord Runciman auf seinem Gut schlimmen tschechischen Bedrohungen ausgesetzt und seines Lebens nicht mehr sicher war.

In Ebersbach in Sachsen sind ebenfalls zahlreiche Flüchtlinge eingetroffen, die in erster Linie aus Rumburg und dem umliegenden Gebiet stammen. Sie berichten, daß am Mittwoch nach einer Demonstration in Rumburg die Gendarmen mit aufgepflanztem Bajonett und Summi-Knüppeln auf die Bevölkerung eingedrungen sei und fünfzehn Subetendentschische durch Bajonettstiche erbeutet worden seien, darunter sogar ein Siebzehnjähriger.

Das Sägewerk in Rumburg wurde von tschechischen Kommunisten mit Benzin übergoßen und angezündet. Es brannte völlig nieder.

Am Donnerstag führten zahlreiche Partisanen durch Rumburg und holten Hunderte von Männern aus den Wohnungen und Fabriken ab und transportierten sie ohne Einberufung ins Landesinnere. Ein Teil von ihnen ist nach Kollin und nach St. Martin transportiert worden.

Ein in Ebersbach eingetroffener Soldat deutscher Nationalität berichtet, daß bei seiner Truppe alle Subetendentschischen entwaffnet und als Geiseln in Barakken untergebracht worden seien. Sie würden mit Maschinengewehren bewacht, und es sei ihnen gedroht worden, daß man sie bei jeder Unruhe im subetendentschischen Gebiet erschließen würde.

Tschechen-Wärderknospe nicht mehr ausgelehrt

Im Durchgangslager Ehrenfriedersdorf

Die „Chemnitzer Tageszeitung“ veröffentlicht folgenden Bericht aus Ehrenfriedersdorf, wo über 1000 Flüchtlinge aus dem Sudetenland eingetroffen sind.

Die Stadtgefängnisse in Ehrenfriedersdorf, in deren Räumen teilweise ein Arbeitsdienstlager von 48 Arbeitsmalen untergebracht ist, wurde heute ihrer sonstigen Bestimmung entzogen und dient nun als Durchgangslager für unsere subetendentschischen Brüder, die vor der drohenden tschechischen Militär über die Grenze geflohen sind. Im Laufe des Tages sind rund 1000 Flüchtlinge im Lager Ehrenfriedersdorf realisiert und verpflegt worden. In kleinen Kolonnen kamen sie unter Führung von Amtswaltern der NSDAP von Annaberg-Buchholz und den umliegenden Ortschaften unmaršiert. Subetendentschische Marschlieder erklangen, denn es ist wie ein großes Aufstehen durch die Männer erregt, seit sie sich bei ihren deutschen Volksgenossen in Sicherheit wissen und nicht mehr den Augen der tschechischen Wärdner ausgesetzt sind.

Als wir von unserer Grenzfahrt aus Oberwiesenthal zurückkamen und in Ehrenfriedersdorf halbmachten, kamen wir gerade zurecht, 200 Flüchtlinge, die in der vergangenen Nacht in Annaberg und Buchholz untergebracht waren, standen vor dem Lager angetreten. Es gab heißen Tee, Brot und Butter. Noch besser wird ihnen später das Mittagessen, Erbsen und Speck, geschmeckt haben, das die freundlichen, fast zwanzigjährigen Arbeitsmalen für sie bereiteten. In den meisten Fällen handelt es sich bei den Flüchtlingen um Subetendentschische militärpflichtigen Alters.

Die tschechen und tschechische Einberufungsbefehle, in denen es heißt, daß sie sich binnen einer Stunde zu stellen haben. Wir dachten gar nicht daran, für die Tschechen die Karre in die Hand zu nehmen und etwa auf unsere deutschen Brüder zu schießen. Aber haben wir zu Hause alles sehen und liegen gelassen und sind über die Grenze. Es war höchste Zeit, denn wer nicht schnell rennen machte, das er wegkam, den haben die Tschechen gefloht.

Einige haben ihre Fahrräder, ein paar sogar ihre Motorräder mitgebracht. Bei Böhmisch-Wiesenthal sind in der Nacht zum Mittwoch drei schwere Motorräder über den Grenzhauch transportiert worden. Ansonsten trifft ein neuer Trupp von Flüchtlingen — diesmal aus Lastwagen — ein. Auch sie werden realisiert und verpflegt.

Die ersten Flüchtlinge in Dresden

„Mit euren Köpfen werden wir Fußball spielen“

Ganze Rüge aus dem acquälierten Subetendentschland ließen im Dresdner Hauptbahnhof ein. Jedesmal quillt aus ihnen ein Strom von Flüchtlingen, gehen Menschen, die in Gruppen auf dem Bahnhof zusammenstehen und von dem Leid und dem großen Not erzählen, die drüben, jenseits der sinnlosen Grenze herrschen. In ihren Augen sieht noch das Grauen von der Hölle, der sie entronnen sind. Das Allernotwendigste haben sie in großer Hast zusammengerafft, kaum mehr als das nackte Leben gerettet und sind bei Nacht und Nebel über die Grenze geflüchtet. Männer, Frauen und Kinder erzählen unter Tränen von der blutigen Verfolgung und dem Elend, das dort drüben herrscht. Sie erzählen, daß der kommunistische Wödel Wladimir der Menschheit, in den Städten von den Tschechen schwer bewaffnet worden ist und das Leben der Subetendentschlichen bedroht.

„Wir werden mit euren Köpfen Fußball spielen, ihr deutschen Schweine!“ ist die Parole, unter der das Nordgegendel durch die Straßen deutscher Städte und Dörfer zieht. Von Stunde zu Stunde wird der Mordtreiber, Schildern die Flüchtlinge. In der Dunkelheit, da fallen die Kugeln über die deutschen Menschen her.

In Rentzien haben sie einen Fabrikanten zusammengefaßt, in Bodenbach einen Arbeiter, und immer tiefer greifen die Unruhen von den Grenzorten in das deutsche Sudetenland hinein. In den großen Städten Reichenberg, Bodenbach-Tschelken, in Aulitz und in Seimitz ist kein Deutscher mehr seines Lebens sicher. Mit Gewalt hat man die Männer, alle wie junge, zum Militärdienst gelehrt. Nicht alle haben sie das Glück gehabt, im letzten Augenblick mit dem Selektionsbefehl in der Tasche über die grüne Grenze zu entkommen. Viele, sehr viele wurden einfach vom tschechischen Militär abgeholt und in die Kasernen geschleift. Zunächst verlor man den Schein zu wahren, und erklärte, die Männer würden zu einer vordemoralisierenden Übung eingesetzt. Dann ließ man am Mittwoch die Masse fallen und hofte sie, ganz allein, ob sie ihrer Militärpflicht genügt hatten oder nicht.

Kaufpanik in der Tschechei

Lebensmittelläden werden gestürmt — Verknappung aller Lebensmittel

Die Lage in der Tschecho-Slowakei, so insbesondere die zahlreichen militärischen Maßnahmen, haben zu einer Kaufpanik der Bevölkerung geführt, die sich insbesondere auf dem Lebensmittelmarkt auswirkt. In erster Linie werden Fett, Konserven und Mehl gehandelt, aber auch Teigwaren und andere Gegenstände des täglichen Bedarfs werden in großen Massen gekauft, so daß in vielen Geschäften die Lebensmittel ausverkauft sind.

Die Preise haben sich in wenigen Tagen fast verdoppelt, ein Zeichen, wie gering das Vertrauen des Handels zum Bestand des Staates und zum Wert der tschechischen Währung ist. Der Wert der Tschechenkrone ist so weit gesunken, daß sie inoffiziell nur noch mit etwa 4 Reichsmark für 100 Kronen gehandelt wird, während der normale Kurswert auf 8,50 Mark für 100 Kronen steht.

Tagespruch

Ich sah des Sommers letzte Rose stehn, sie war, als ob sie bluten könne, rot; da sprach ich schauernd im Vorübergehn: So weit im Leben ist zu nah am Tod!

Besserung im Befinden Görings

Ueber das Befinden des Generalfeldmarschalls Göring wurde am Donnerstag durch den behandelnden Arzt folgendes bekanntgegeben:

Die Entzündung des Unterschenkels ist weitestgehend im Rückgang begriffen und die zu Beginn der Blutvergiftung stark erhöhte Temperatur nähert sich wieder dem Normalen.

„Graf Zeppelin“ siedelt nach Frankfurt a. M. über

Das alte Luftschiff zur Besichtigung frei

Das neue Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird demnächst von Friedrichshafen nach seinem neuen Heimathafen Frankfurt a. Main überfledeln.

Die Halle 2 ist nach 16monatiger Bauzeit soweit fertiggestellt, um das alte Luftschiff „Graf Zeppelin“ aufzunehmen, das zu Besichtigungszwecken dort untergebracht werden soll.

Straßenbautagung in München

200 ausländische Gäste — Austausch der Erfahrungen

In München findet zur Zeit die „Straßenbautagung München 1938“, die mit einer Straßenbaumaschinenausstellung verbunden ist, statt.

Ueber 200 Ausländer nehmen als Gäste an der Tagung teil, darunter eine englische Straßenbauabordnung mit 80 Vertretern, ferner eine Gruppe von 30 jugoslawischen Straßenbauern, außerdem 20 Vertreter Ungarns und Vertreter von Schweden, Frankreich, der Türkei, Griechenland, Afghanistan und überseeischen Ländern.

27000 italienische Arbeiter besuchten Deutschland

Bericht Cianetti an den Duce.

Ueber den großen Erfolg der Urlaubsreisen italienischer Arbeiter nach Deutschland berichtet der Präsident des faschistischen Industriearbeiterverbandes, Cianetti, in einem Schreiben an den Duce.

Die Ausnahmemaßnahme durch die deutsche Bevölkerung, so schreibt Cianetti, ist während dieser drei Monate von Tag zu Tag herzlicher und kameradschaftlicher gewesen.

Abschließend hat Präsident Cianetti den Duce, dem faschistischen Industriearbeiterverband bereits jetzt seine Zustimmung für die Vorbereitung der Deutschlandreisen im Jahre 1939 zu erteilen.

Italiener für Göring-Werke und Volkswagenwerk

In diesen Tagen treffen rund 6000 Italiener im Gau Südhannover-Braunschweig ein, um bei den Reichswerken Hermann Göring im Salzgittergebiet und beim Volkswagenwerk in Fallersleben eingesetzt zu werden.

Statt der bisherigen sieben werden in Kürze 16 Räder beim Volkswagenwerk in Tätigkeit sein. Alle Schilder und Orientierungstafeln werden durch italienische Zeichnungen ergänzt.

Schlagen Sie Volksabstimmung vor!

Brief Mussolinis an Runciman — Der Herd der Unruhe muß beseitigt werden

Mussolini veröffentlicht in der römischen Zeitung „Popolo d'Italia“ unter der Überschrift „Brief an Runciman“ einen Artikel, in dem sich der Duce mit dem künstlichen Gebilde des sogenannten tschecho-slowakischen Staates befaßt und dem englischen Vermittler den ersten Rat gibt, dem tschechischen Staatspräsidenten Beneš die Volksabstimmung vorzuschlagen.

Der Artikel des Duce hat folgenden Wortlaut: „Als Sie vor einigen Wochen London verließen, um sich nach Prag zu begeben, hatte die Welt keine klare Vorstellung davon, weshalb, in welcher Eigenschaft und mit welchen Verantwortlichkeiten Sie dorthin gingen.“

Alle mußten den Duce bewundern, mit dem Sie sich der beschwerlichen Mühe unterzogen. Sie werden in diesen Wochen Dutzende von Denkschriften und Hunderte von Briefen gelesen, Dutzende von Personen empfangen und mit den Führern aller Nationalitäten verhandelt haben, denn es besteht nicht nur ein Problem der Subtendentschen, sondern auch eines der Ungarn, eines der Polen, eines der Slowaken: So viele Probleme als es Nationalitäten gibt, mit denen in Versailles die Republik Beneš „insultiert“ wurde.

Es gibt keine tschecho-slowakische Nation

Ich glaube, daß Sie in Ihrem Inneren bereits zu folgendem Schluß gekommen sind: So wie es keine tschecho-slowakische Nation gibt, so besteht auch kein tschecho-slowakischer Staat. Sie, Herr Runciman, sind nicht in eine Familie geraten, in der ein Mißverständnis von Herzlichkeit und Verständnis wie unter Individuen des gleichen Blutes herrscht.

Die Zeit der Kompromisse ist vorbei

In Versailles hätte man ein Böhmen — historische Bezeichnung — mit einer einheitlichen tschecho-slowakischen Bevölkerung schaffen sollen. Man wollte indessen eine Tschecho-Slowakei — eine Einheit, die niemals existierte — aufblähen, und man schuf einen künstlichen Staat, der seit der Entstehung die Elemente seiner Schwäche und seiner Auflösung in sich trug.

Ich glaube, Herr Runciman, daß Sie diese Lage in dem Zustand vorgefunden haben, den ich geschildert habe. Und vielleicht haben Sie sich gefragt, was da zu tun bleibe. (Man hat in der Tat davon gesprochen, daß Sie nach London zurückkehren würden.) Nein. Nach der Rede

Hitlers kommt für Sie, Herr Runciman, das Schöne. Sie können etwas tun und etwas vollbringen, was in die Geschichte eingehen wird. Die Zeit der Kompromisse ist vorbei. Karlsbad ist überlebt.

Beneš — als alter Parlamentarier — hat das Rennen verloren. Sie, Herr Runciman, müssen Herrn Beneš einfach die Volksabstimmung vorschlagen, nicht nur für die Subtendentschen, sondern für alle Nationalitäten, die eine solche fordern werden.

Wird Beneš die Abstimmung zurückweisen? Dann könnten Sie ihn wissen lassen, daß es sich England siebenmal siebenfach überlegen wird, ehe es ohne weiteres in einen Krieg hineingeht, um einen auch in seiner geographischen Form siffliden und monströsen Staat aufrechtzuerhalten, der so oft als Krokodilstaat oder als Staat in Form eines Darmes bezeichnet wurde.

Wenn London sagt, daß es fest bleibe, dann wird sich seiner rühren, auch wenn die freimaurerischen Größen des Großen Orients alles eingesäbelt haben. Das Spiel ist wirklich den Einsatz nicht wert. Wenn Hitler verlangen würde 3,5 Millionen Tschechen zu annektieren, dann hätte Europa Recht, sich zu erregen und sich in Bewegung zu setzen. Aber Hitler denkt nicht daran. Der diesen Brief schreibt, ist in der Lage, Ihnen — vertraulich — zu sagen, daß es Hitler höchlich, aber entschieden ablehnen würde, wenn ihm 3,5 Millionen Tschechen als Geschenk angeboten würden.

Auf, Mr. Runciman!

Der Führer beschäftigt und sorgt sich nur um 3,5 Millionen Deutsche und nur um sie. Niemand kann ihm ein solches Recht freitlich machen; niemand kann sich der Erfüllung einer solchen Pflicht widersetzen, am wenigsten wir Italiener, die wir Präzedenzfälle in der Materie besitzen.

Auf, Mr. Runciman, schlagen Sie die Volksabstimmung, besser Volksabstimmungen vor. Es ist eine prächtige und delikate Aufgabe. Es gibt kompakte Gebiete, wo die Abstimmung die reine und einfache Angliederung an die Brudervölker bedeuten wird. Es gibt dagegen Gebiete, wo die Stämme untereinander schrecklich vermischt sind und wo eine scharfe Trennungslinie unmöglich ist. Hier könnte ein Regime der sogenannten paritätischen Kanonisation oder etwas Ähnliches in Kraft treten, was u. a. der demokratischen Tradition entsprechen würde.

Internationale Kontrolle

Nachdem die Abstimmungszonen festgelegt sind, würden nur noch der Zeitpunkt, die Modalitäten und die Kontrolle zu bestimmen sein, die einen internationalen Charakter tragen könnte, wie es bereits mit zufriedenstellenden Ergebnissen bei der Saarabstimmung der Fall war.

Ich habe den Eindruck, Mr. Runciman, daß Sie dieser Brief interessieren wird. Wenn die Angelegenheit erledigt ist, gäbe es eine weitere vereinfachende Veränderung in der Landkarte Europas und die Beseitigung eines Herdes der Unordnung und der Unruhe. Ein auf friedliche Weise „deflationiertes“ Prag wäre stärker und sicherer und könnte ungehindert seinen Weg gehen, weil es nicht mehr mit dem Vielgewicht der feindlich gesinnten Nationalitäten belastet wäre.

Europa bliebe ein Krieg erspart

Während es für Italien praktisch unmöglich ist, heute eine Freundschaftspolitik mit der gegenwärtigen Tschecho-Slowakei zu betreiben, wäre dies mit dem Böhmen von morgen der Fall. So würde die neue politische territoriale Lage einen neuen Ausgleich und neue Möglichkeiten schaffen, und vor allem bliebe Europa ein Krieg erspart. Millionen von Menschen sind der Ansicht, daß diese Ersparnis unumgänglich notwendig ist.

Etwas anderes ist es, wenn die Grenzen von der Hand Gottes oder durch das Blut der Menschen gezogen wurden.

Hier ist eine Chance

Der Duce nennt in seinem offenen Brief an den englischen Vermittler die Dinge beim rechten Namen. Er ist kein Freund von diplomatischen Floskeln und Andeutungen. Er spricht so, wie er denkt, auch wenn manche seiner Worte in der Diplomatensprache nicht geläufig sind. Aber alle Welt versteht ihn. Und das ist die Hauptsache. Darauf allein kommt es an.

So hat denn Mussolini den tschechischen Skandal so gebrandmarkt, wie er es verdient, und er hat Herrn Beneš und seinen Trabanten offen ins Gesicht gesagt, wie er über sie und ihre gewissenlose Politik denkt. Dabei hat er noch einmal die Wurzel des ganzen Übels bloßgelegt und den Demokratien die Schande vor Augen gehalten, die dieses sogenannte tschechische Staatsgebilde für Europa bedeutet.

„Mit Tinte gezogene Grenzen können mit anderer Tinte abgeändert werden“, so schreibt der Duce. Er will damit den Vätern der Schandverträge von 1918 eine Chance geben. Sie können wieder gutmachen, was sie damals an Europa gesündigt haben. Sie können die unsinnigen Grenzen, die durch Willkür und Haß bestimmt worden sind, abändern. Das erste Beispiel des guten Willens können sie im Falle des Subtendentschums geben. „Auf, Mr. Runciman, schlagen Sie die Volksabstimmung vor.“ Das ist Mussolinis Rat zur Lösung der Frage. Es ist der einzig mögliche Weg, den die Stunde erfordert. Der Herd der Unruhe muß beseitigt werden, dann wird auch wieder der Frieden einkehren, und die europäischen Völker werden zueinander finden.

Mussolinis Brief an Lord Runciman ist einem diplomatischen Eingreifen in die Dinge gleichzusetzen. Er hat deutlich die Solidarität des deutschen und des italienischen Volkes unterstrichen. Sein Wort wiegt schwer. Es ist ein erster Appell an das Verantwortungsbewußtsein.

Advertisement for '25 Millionen Deutsche außerhalb der Reichsgrenzen' featuring a portrait of a man and a child, with text '17.-26. Sept.: VDA-Schul-Sammlung'.

Kleine Ursachen — große Wirkungen

Aus der Praxis des Alltags.

Rostflecke in der Wäsche machen der Hausfrau Sorge. Wie kann nur ein Rostfleck auf die Decke kommen, die doch gerade gewaschen worden ist? Sehr einfach, liebe Hausfrau! Es genügt, den Waschlöffel mit feuchter Hand auf die Decke zu legen, und der Fleck ist da. Daus- oder sonstige Schlüssel, die man mit feuchten Händen in die Polstertische neben des Taschentuch steckt, können die schönsten Rostflecke hervorgerufen. Befindet sich der Boden der Wasserleitung in der Nähe der Herdplatte oder sind die Hähne des Badeofens nicht weit genug über der Bodenwanne angebracht, so verursachen die Wassertrichter zahlreiche kleine Rostflecken auf Herdplatte oder den Eisenteilen des Badeofens.

Hand- und Küchentücher sowie auch Schürzen weisen manchmal Schmutz und Löcher auf, über deren Herkunft man sich den Kopf zerbricht. Kleine Ursachen können zu ihrem Entstehen führen, wie kaum beachtetes Anreiben der Füße dadurch, daß Brot ohne Unterlage eines Tellers oder Brettchens direkt auf dem Tischtuch zerhackt oder Messer mit einem Küchentuch abgetrocknet worden sind. Sehr leicht kommen Löcher an den Handtüchern vor, wenn der Hausberg sich ihrer gedankenlos zum Reinigen und Trocknen seiner Kasserollen bedient.

Ein verhältnismäßig hoher Wasserbrauch veranlaßt beim Vorzeigen der Wasserrechnung manche Hausfrau zu dem Ausruf: „Wie kommt das nur?“ Die Ursache liegt nicht selten in einer Gaswertverwendung, die dadurch veranlaßt wurde, daß die Hähne des Wassertrichters zu stark angebracht wurden, oder daß die Löcher des Brenners verstopft sind. Um Gas zu sparen, achte man darauf, daß immer nur die Spitzen der Flamme, die die größte Hitze entwickeln, den Topfboden berühren. Auch sollte man den Brenner öfter mit heißem Soda- oder Seltzwasser auswischen und abdrehen, um diesen von Staub und Schlacke zu reinigen und die Löcher stets offen zu halten. Gardinen und Vorhänge, namentlich solche von besonders feinem Gewebe, weisen nach einem heißen Sommer beim Waschen mancher Risse und Löcherungen der Fäden auf. Die sengende Sonnenglut, die vielleicht stundenlang ihre Strahlen auf das Fenster und die Vorhänge richtet, verurteilt diese, so daß sie schließlich wie Funder drückig wurden. Unbedenkliches Schließen mit Füllfederballen oder Stahlfedern beim Schließen hinterläßt zuweilen unliebsame Spuren auf Tischdecken, Teppichen, Möbeln oder gar auf der Kleidung. Es sind oft Kleinigkeiten, die zu manchem teuren Anlaß geben, aber mit ein wenig Überlegung kann man sehr schnell Abhilfe schaffen.

Sachsen — der größte Gau der SEDNA.

Im Rahmen der Vortragsreihe „Sachsen am Werk“ spricht Gauverwalter Dr. Müller im Reichsfender Leipzig am 16. September, 18 Uhr, über das Thema „Sachsen — der größte Gau der SEDNA“. Der Vortrag wird zeigen, wie sich Sachsen schon früh in der Kampfbildung zum größten Gau in der SEDNA entwickelte, und wird dann behandeln, wie unsere Heimat auch nach 1933 nicht nur zahlenmäßig, sondern auch leistungsmäßig der größte Gau geblieben ist.

Die Baukäuflichkeit im Monat Juli 1938

In Sachsen wurden im Monat Juli 1938 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt, und zwar in den Regierungsbezirken Chemnitz 109, Dresden-Bautzen 370, Leipzig 291 und Amdam 178. Diese Neubauten sollen insgesamt 2332 Wohnungen enthalten. Außerdem wurden 137 Baugenehmigungen für Um-, An- und Ausbauten mit insgesamt 201 Wohnungen erteilt. Die Veranschlagte Ertragsleistung umfaßt einen Zuwachs von 1976 Wohnungen (Monat Juli 1937: 2105); davon entfielen auf die Städte Chemnitz 92, Dresden 177, Leipzig 488, Bautzen 20 und Amdam 57.

Brandschäden in Landhäusern

Gebäudebrandschäden im August 1938

Nach der vorläufigen monatlichen Zusammenstellung der Gebäudebrandschäden bei der sächsischen Brandversicherungskammer waren im August 1938 in Sachsen 457 Gebäudebrandschäden zu verzeichnen gegenüber 350 im August 1937. Die annähernde Gesamtschadenssumme betrug 469 000 RM (einschl. 44 v. H. Feuerungszuschlag) gegenüber 304 000 RM (einschl. 30 v. H. Feuerungszuschlag) im August 1937.



Niederdeutsch A. Staltoner Romanen G. Wernmann

Der Vorhang hob sich. Triumphierend lehnte Adrienne Wartegg-Burgar in die Polster ihres Stuhles zurück. Sie freute sich heimlich darüber, daß sich nach dem Verrauschen der Ouvertüre keine Hand zum Beifallklatschen regte. Sie hielt es für ein gutes Zeichen, daß die Zuschauermenge noch abwartend blieb, und war fest überzeugt, daß der heutige Abend einen Theaterskandal bringen würde, wie Berlin ihn noch nie erlebt hatte.

Sie hatte gut vorgesorgt. Ihre heiße Leidenschaft für den jungen Komponisten war in glühenden Hoffungen umgewandelt. Sie wollte um jeden Preis Nache an ihm nehmen.

Während sie sich ein wenig über die Prüfung, als sich der Vorhang hob und die ersten Chorgesänge erklangen.

Doch sie schaute nicht nach der Bühne, sondern blühte aufmerksam nach dem zweiten Rana empor.

Das Mädchen um ihren Mund verstärkte sich, als sie dort oben einen kleinen, höheren Mann sah, der ihr dienstfertig zunickte.

Ihre Augen irrten hastig weiter, und überall entdeckte sie bekannte Gesichter.

Da nickte sie zufrieden vor sich hin und verschwand wieder im Schatten der Loge.

Sie mußte alle ihre Leute an den richtigen Plätzen. Geschickt war die Verteilung vorgenommen, so daß niemand merken würde, daß der Skandal, den sie heraufbeschworen wollte, gut vorbereitet war.

10. Ziehung 5. Klasse 213. Sächsischer Landeslotterie

10. Ziehung am 15. September 1938.

(Kleine Gewinne.) Alle Nummern, hinter welchen keine Gewinnbeträge angegeben sind, sind mit 100 RM gezogen.

30 000 RM auf Nr. 123100 bei H. W. Schmidt, Leipzig.
5 000 RM auf Nr. 66620 bei H. W. Schmidt, Leipzig.
5 000 RM auf Nr. 107741 bei H. W. Schmidt, Leipzig.
5 000 RM auf Nr. 106453 bei H. W. Schmidt, Leipzig.
4 000 RM auf Nr. 999 814 924 938 948 958 (1000) 968 978 988 998 (1000) 118 472 482 (1000) 121 622 632 (1000) 131 704 714 (1000) 141 786 796 (1000) 151 868 878 (1000) 161 950 960 (1000) 171 1030 1040 (1000) 181 1112 1122 (1000) 191 1194 1204 (1000) 201 1276 1286 (1000) 211 1358 1368 (1000) 221 1440 1450 (1000) 231 1522 1532 (1000) 241 1604 1614 (1000) 251 1686 1696 (1000) 261 1768 1778 (1000) 271 1850 1860 (1000) 281 1932 1942 (1000) 291 2014 2024 (1000) 301 2096 2106 (1000) 311 2178 2188 (1000) 321 2260 2270 (1000) 331 2342 2352 (1000) 341 2424 2434 (1000) 351 2506 2516 (1000) 361 2588 2598 (1000) 371 2670 2680 (1000) 381 2752 2762 (1000) 391 2834 2844 (1000) 401 2916 2926 (1000) 411 2998 3008 (1000) 421 3080 3090 (1000) 431 3162 3172 (1000) 441 3244 3254 (1000) 451 3326 3336 (1000) 461 3408 3418 (1000) 471 3490 3500 (1000) 481 3572 3582 (1000) 491 3654 3664 (1000) 501 3736 3746 (1000) 511 3818 3828 (1000) 521 3900 3910 (1000) 531 3982 3992 (1000) 541 4064 4074 (1000) 551 4146 4156 (1000) 561 4228 4238 (1000) 571 4310 4320 (1000) 581 4392 4402 (1000) 591 4474 4484 (1000) 601 4556 4566 (1000) 611 4638 4648 (1000) 621 4720 4730 (1000) 631 4802 4812 (1000) 641 4884 4894 (1000) 651 4966 4976 (1000) 661 5048 5058 (1000) 671 5130 5140 (1000) 681 5212 5222 (1000) 691 5294 5304 (1000) 701 5376 5386 (1000) 711 5458 5468 (1000) 721 5540 5550 (1000) 731 5622 5632 (1000) 741 5704 5714 (1000) 751 5786 5796 (1000) 761 5868 5878 (1000) 771 5950 5960 (1000) 781 6032 6042 (1000) 791 6114 6124 (1000) 801 6196 6206 (1000) 811 6278 6288 (1000) 821 6360 6370 (1000) 831 6442 6452 (1000) 841 6524 6534 (1000) 851 6606 6616 (1000) 861 6688 6698 (1000) 871 6770 6780 (1000) 881 6852 6862 (1000) 891 6934 6944 (1000) 901 7016 7026 (1000) 911 7098 7108 (1000) 921 7180 7190 (1000) 931 7262 7272 (1000) 941 7344 7354 (1000) 951 7426 7436 (1000) 961 7508 7518 (1000) 971 7590 7600 (1000) 981 7672 7682 (1000) 991 7754 7764 (1000) 1000 7836 7846 (1000)

139960 380 179 945 (2500) 387 126 587 (2500) 679 458 522 515 810 154 160082
400 168 209 490 223 (2500) 395 431 675 835 (2500) 805 (2500) 806 777 230 255
17205 882 819 1200 112 123 000 225 123 319 123 319 123 319 123 319 123 319 123 319
12125 (2500) 904 547 924 407 (2500) 137 129 129 129 129 129 129 129 129 129 129
240 500 808 (2500) 12172 697 191 (2500) 228 621 26467 738 788 (2500) 901 729
128 234 214 910 375 444 289 049 880 (1000) 436 (2500) 411 712 999 21568
260809 754 224 230 240 250 260 270 280 290 300 310 320 330 340 350 360 370
380 390 400 410 420 430 440 450 460 470 480 490 500 510 520 530 540 550
560 570 580 590 600 610 620 630 640 650 660 670 680 690 700 710 720 730
740 750 760 770 780 790 800 810 820 830 840 850 860 870 880 890 900 910
920 930 940 950 960 970 980 990 1000 1100 1200 1300 1400 1500 1600 1700
1800 1900 2000 2100 2200 2300 2400 2500 2600 2700 2800 2900 3000 3100 3200
3300 3400 3500 3600 3700 3800 3900 4000 4100 4200 4300 4400 4500 4600 4700
4800 4900 5000 5100 5200 5300 5400 5500 5600 5700 5800 5900 6000 6100 6200
6300 6400 6500 6600 6700 6800 6900 7000 7100 7200 7300 7400 7500 7600 7700
7800 7900 8000 8100 8200 8300 8400 8500 8600 8700 8800 8900 9000 9100 9200
9300 9400 9500 9600 9700 9800 9900 10000 11000 12000 13000 14000 15000 16000
17000 18000 19000 20000 21000 22000 23000 24000 25000 26000 27000 28000 29000
30000 31000 32000 33000 34000 35000 36000 37000 38000 39000 40000 41000 42000
43000 44000 45000 46000 47000 48000 49000 50000 51000 52000 53000 54000 55000
56000 57000 58000 59000 60000 61000 62000 63000 64000 65000 66000 67000 68000
69000 70000 71000 72000 73000 74000 75000 76000 77000 78000 79000 80000 81000
82000 83000 84000 85000 86000 87000 88000 89000 90000 91000 92000 93000 94000
95000 96000 97000 98000 99000 100000 110000 120000 130000 140000 150000 160000
170000 180000 190000 200000 210000 220000 230000 240000 250000 260000 270000
280000 290000 300000 310000 320000 330000 340000 350000 360000 370000 380000
390000 400000 410000 420000 430000 440000 450000 460000 470000 480000 490000
500000 510000 520000 530000 540000 550000 560000 570000 580000 590000 600000
610000 620000 630000 640000 650000 660000 670000 680000 690000 700000 710000
720000 730000 740000 750000 760000 770000 780000 790000 800000 810000 820000
830000 840000 850000 860000 870000 880000 890000 900000 910000 920000 930000
940000 950000 960000 970000 980000 990000 1000000 1100000 1200000 1300000
1400000 1500000 1600000 1700000 1800000 1900000 2000000 2100000 2200000 2300000
2400000 2500000 2600000 2700000 2800000 2900000 3000000 3100000 3200000 3300000
3400000 3500000 3600000 3700000 3800000 3900000 4000000 4100000 4200000 4300000
4400000 4500000 4600000 4700000 4800000 4900000 5000000 5100000 5200000 5300000
5400000 5500000 5600000 5700000 5800000 5900000 6000000 6100000 6200000 6300000
6400000 6500000 6600000 6700000 6800000 6900000 7000000 7100000 7200000 7300000
7400000 7500000 7600000 7700000 7800000 7900000 8000000 8100000 8200000 8300000
8400000 8500000 8600000 8700000 8800000 8900000 9000000 9100000 9200000 9300000
9400000 9500000 9600000 9700000 9800000 9900000 10000000 11000000 12000000 13000000
14000000 15000000 16000000 17000000 18000000 19000000 20000000 21000000 22000000 23000000
24000000 25000000 26000000 27000000 28000000 29000000 30000000 31000000 32000000 33000000
34000000 35000000 36000000 37000000 38000000 39000000 40000000 41000000 42000000 43000000
44000000 45000000 46000000 47000000 48000000 49000000 50000000 51000000 52000000 53000000
54000000 55000000 56000000 57000000 58000000 59000000 60000000 61000000 62000000 63000000
64000000 65000000 66000000 67000000 68000000 69000000 70000000 71000000 72000000 73000000
74000000 75000000 76000000 77000000 78000000 79000000 80000000 81000000 82000000 83000000
84000000 85000000 86000000 87000000 88000000 89000000 90000000 91000000 92000000 93000000
94000000 95000000 96000000 97000000 98000000 99000000 100000000 110000000 120000000 130000000
140000000 150000000 160000000 170000000 180000000 190000000 200000000 210000000 220000000 230000000
240000000 250000000 260000000 270000000 280000000 290000000 300000000 310000000 320000000 330000000
340000000 350000000 360000000 370000000 380000000 390000000 400000000 410000000 420000000 430000000
440000000 450000000 460000000 470000000 480000000 490000000 500000000 510000000 520000000 530000000
540000000 550000000 560000000 570000000 580000000 590000000 600000000 610000000 620000000 630000000
640000000 650000000 660000000 670000000 680000000 690000000 700000000 710000000 720000000 730000000
740000000 750000000 760000000 770000000 780000000 790000000 800000000 810000000 820000000 830000000
840000000 850000000 860000000 870000000 880000000 890000000 900000000 910000000 920000000 930000000
940000000 950000000 960000000 970000000 980000000 990000000 1000000000 1100000000 1200000000 1300000000
1400000000 1500000000 1600000000 1700000000 1800000000 1900000000 2000000000 2100000000 2200000000 2300000000
2400000000 2500000000 2600000000 2700000000 2800000000 2900000000 3000000000 3100000000 3200000000 3300000000
3400000000 3500000000 3600000000 3700000000 3800000000 3900000000 4000000000 4100000000 4200000000 4300000000
4400000000 4500000000 4600000000 4700000000 4800000000 4900000000 5000000000 5100000000 5200000000 5300000000
5400000000 5500000000 5600000000 5700000000 5800000000 5900000000 6000000000 6100000000 6200000000 6300000000
6400000000 6500000000 6600000000 6700000000 6800000000 6900000000 7000000000 7100000000 7200000000 7300000000
7400000000 7500000000 7600000000 7700000000 7800000000 7900000000 8000000000 8100000000 8200000000 8300000000
8400000000 8500000000 8600000000 8700000000 8800000000 8900000000 9000000000 9100000000 9200000000 9300000000
9400000000 9500000000 9600000000 9700000000 9800000000 9900000000 10000000000 11000000000 12000000000 13000000000
14000000000 15000000000 16000000000 17000000000 18000000000 19000000000 20000000000 21000000000 22000000000 23000000000
24000000000 25000000000 26000000000 27000000000 28000000000 29000000000 30000000000 31000000000 32000000000 33000000000
34000000000 35000000000 36000000000 37000000000 38000000000 39000000000 40000000000 41000000000 42000000000 43000000000
44000000000 45000000000 46000000000 47000000000 48000000000 49000000000 50000000000 51000000000 52000000000 53000000000
54000000000 55000000000 56000000000 57000000000 58000000000 59000000000 60000000000 61000000000 62000000000 63000000000
64000000000 65000000000 66000000000 67000000000 68000000000 69000000000 70000000000 71000000000 72000000000 73000000000
74000000000 75000000000 76000000000 77000000000 78000000000 79000000000 80000000000 81000000000 82000000000 83000000000
84000000000 85000000000 86000000000 87000000000 88000000000 89000000000 90000000000 91000000000 92000000000 93000000000
94000000000 95000000000 96000000000 97000000000 98000000000 99000000000 100000000000 110000000000 120000000000 130000000000
140000000000 150000000000 160000000000 170000000000 180000000000 190000000000 200000000000 210000000000 220000000000 230000000000
240000000000 250000000000 260000000000 270000000000 280000000000 290000000000 300000000000 310000000000 320000000000 330000000000
340000000000 350000000000 360000000000 370000000000 380000000000 390000000000 400000000000 410000000000 420000000000 430000000000
440000000000 450000000000 460000000000 470000000000 480000000000 490000000000 500000000000 510000000000 520000000000 530000000000
540000000000 550000000000 560000000000 570000000000 580000000000 590000000000 600000000000 610000000000 620000000000 630000000000
640000000000 650000000000 660000000000 670000000000 680000000000 690000000000 700000000000 710000000000 720000000000 730000000000
740000000000 750000000000 760000000000 770000000000 780000000000 790000000000 800000000000 810000000000 820000000000 830000000000
840000000000 8500

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 16. September 1938.

Spruch des Tages

Aus freiem Entschluß haben wir Deutsche die geeinte Kraft und den geeinten Willen dem Führer gegeben zu seinem großen Werk. Auf freiem Entschluß sind wir immer bereit, sie ihm von neuem freizugeben.

Hudolf Heß am 12. Juni 1938 in Stuttgart.

Jubiläum und Gedenktag

17. September.

1934 Sowjetland zieht in den "Völkerbund" ein.

Sonne und Mond:

17. September: S.-U. 5.36, S.-U. 18.12; M.-U. 14.07, M.-U. 22.44

Deutschtum in aller Welt verpflichtet

Wir sind ein Volk von hundert Millionen. Ein Viertel davon sind Volksdeutsche, die sich als Staatsbürger fremder Länder für die Erhaltung ihres deutschen Schul- und Kulturlebens unabhängig einsehen müssen. Das ist unsere Aufgabe und Pflicht, diese Volksdeutschen in ihrem Leben und Ringen zu unterstützen, weiß heute der letzte Deutsche im Reich. Das weiß auch unsere Jugend. Und darum ist sie gern bereit, selbst Opfer zu bringen und sich einzusetzen, wenn es gilt, Bausteine zu sammeln für die Aufrechterhaltung und den Ausbau der volksdeutschen Kultureinrichtungen. — Vom 17.—30. September wird eine VDA-Schulversammlung durchgeführt. Jungen und Mädchen wollen ihre Verbundenheit mit der deutschen Jugend draußen zeigen. Deutsche, die ihr das Glück habt, im Reich Adolf Hitlers zu leben, spendet und opfert für die, die in der weiten Welt um ihr Deutschum, um ihre Kultur kämpfen müssen!

Ausschneiden und aufheben! Es ist zu erwarten, daß in den nächsten Tagen auch in unserer Gegend plötzliche Verdunkelungsübungen angeordnet werden. In der Beilage der heutigen Nummer finden unsere Leser wichtige Anweisungen für den Fall der Verdunkelung, die wir empfehlen auszuschneiden und aufzubehalten.

Auch die Politischen Leiter sind nunmehr zurück. Gestern nachmittag in der sechsten Stunde langten die Politischen Leiter, Zivilparteilosen und Frauen, die am Reichsparteitag teilgenommen hatten, wieder in der Heimat an. Sie waren mit Sonderzug wieder bis Döbeln gefahren, wo sie von einem Wilsdruffer Auto abgeholt wurden. Auf dem Marktplatz wurden sie vom Ortsgruppenleiter Bogig mit herzlichen Worten bewillkommenet.

Fröhliche Kirmesfeier bei Kraus durch Freude. Der Kirmes-Sonntag erhält in diesem Jahre einen besonderen Abschluß durch den großen bunten Abend im "Löwen", mit dem die VDA, — NSG, „Kraft durch Freude“ ihre diesjährigen Winterveranstaltungen eröffnet. Das Programm bringt Künstler und Künstlerinnen nach Wilsdruff, die sonst nur in größeren Städten ihre Kunst zeigen. Da ist zunächst Elfriede Hanke, die sympathische Künstlerin mit der Kinderstimme, die alle schon vom Rundfunk her kennen und gern haben. Sie singt u. a. ihr liebtes Lied: „Wenn ich groß bin, liebe Mutter“, weiter einige italienische und lustige Wiener Lieder. Dann ist Gerda Rosen. Sie ist eine Tanzkünstlerin ganz großen Formates und ganz russische, so selbst — russische Tänze auf der Spitze. Das macht ihr keine so leicht nach. Und schließlich Josef Klat. Das ist ein ganz Potentat. Er hat ein Polka-Polo für sich reservieren lassen, um all die Instrumente nach Wilsdruff zu bringen, auf denen er den Wilsdruffern seine Kunst zeigen wird. Den Namen um dieses Kunsttrio legt die Stadtpolka mit heiterer Operettenmusik. Sie spielt anschließend auch zum Tanz auf. So kommt Abt. mit seiner Kirmesveranstaltung allen Wünschen entgegen. Es wird ein Abend voll Freude und Großartigkeit. Nur vorherige Besorgung der Eintrittskarte bietet Gewähr für einen Platz.

Die 75-Jahr-Feier der Kriegertamerabund Wilsdruff. Der Führereinsatz der Kriegertamerabund Wilsdruff u. Um. im NSG-Reichstriegeband „Kraft durch Freude“ trat am Dienstag dem 13. 9. 1938 in der „Quelle“ zu einer Sitzung zusammen, die der Vorbereitung zur 75-Jahr-Feier der Kriegertamerabund Wilsdruff diente, die am 23. Oktober 1938 in einfacher, würdiger Weise begangen werden soll. In eingehender Aussprache wurden die verschiedenen Ausschüsse für Angelegenheiten der Rasse, Presse, Schmäbung usw. eingesetzt und die Festfolge festgelegt: Sonntag, den 23. Oktober 1938 10.30 Uhr Gedächtnisfeier auf dem Ehrenriedhof und Marktplatz, 11—12 Uhr Marktplatzkonzert, 14—17 Uhr Festzug im Adler, 19—1 Uhr Festkonzert und Ball.

Sonntagsfahrten zum Zirkus Krone in Dresden. Zum Gastspiel des Zirkus Krone in Dresden vom 17. bis 20. 9. hat die Reichsbahnverwaltung Sonntagsfahrten im Umkreis von 35 Kilometer bewilligt, um auch den Volksgenossen aus der Umgebung die Möglichkeit zum Besuche der weltbekanntesten Zirkusstadt zu geben. Zur Rückfahrt gelten die Karten aber nur dann, wenn sie an den Zirkusplätzen abgestempelt worden sind.

Dachboden schon ausreichend entlüftet? Die Entlüftung des Dachbodens ist gesetzlich vorgeschrieben. Ueberzeuge dich davon, daß sie ausreichend durchgeführt worden ist. Nicht nur altes Gerümpel ist zu entfernen, auch entbehrliche Gebrauchsgüter und überflüssige Vorräte dürfen nicht auf dem Dachboden aufbewahrt werden. Dies gilt sowohl für die Dachbodenräume von Haushaltungen als auch von Betrieben. In einem leeren Dachgeschoss breitet sich ein Brand so langsam aus, daß er noch im Entstehen unterdrückt werden kann. Hochstöße und Gebrauchsgüter, die bei der Entlüftung entfernt werden, sollen dem Jahresabplan oder der bürgerlichen Volksgenossen zugute kommen.

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Weisung für Berufsberatung und Betriebsführung. Sonderaktion für Buchhalter

Am 1. 1. 1939 müssen sich die Buchführungen aller Unternehmen des Pflichtkontenrahmens bedienen. In Anbetracht der Wichtigkeit veranstaltet die Deutsche Arbeitsfront eine Unterrichtung aller Buchhalter. Die Maßnahme beginnt Ende September. Die Gebühr beträgt für 10mal 2 Stunden 6,20 RM. Anmeldungen nimmt die Ortsverwaltung Wilsdruff entgegen.

Rehhaus im Sachsenlager

Das Sachsenlager an der Allersberger Straße stand am Mittwoch schon im Zeichen des Aufbruchs. Von den frühen Morgenstunden des Donnerstag an verlassen die Politischen Leiter ihre Zeltstadt, die ihnen über die Tage des großen Geschehens hinweg Unterkunft und darüber hinaus viel Freude bereitet hat. In allen Zelten sind die Zeltstädte dabei, die Geräte zusammenzutragen, zu zählen und sie in geschlossenen Posten an die Lagerleitung zurückzugeben. Aber auch die Politischen Leiter selbst bereiten sich auf die Fahrt in die Heimat gründlich vor. Überall werden Veden getollt, Affen gepackt, Heberall wird an der Kleidung gearbeitet, denn auch der Eindruck, den die Politischen Leiter auf ihrer Heimfahrt hinterlassen, wird bewertet. Die Badeanlage, die in diesem Jahre erstmalig mit Warmwassererwärmung ausgestattet war, findet regen Zuspruch. Allenfalls wird gepulst und gestimmert. Gilt es hoch, den Dabeimgebliebenen zu beweisen, daß es den Nürnbergfahrern im Sachsenlager an nichts mangelte. In all diesem Aufbruchsgeschehen tritt trotzdem am letzten Abend ihres Hierseins noch einmal das so beliebte Kabarett auf. Auch der Teniswettbewerb der Gausleitung zeigt nochmals einen seiner bedeutendsten Filme. So traten die Politischen Leiter am Donnerstagsmorgen froh die Heimreise an und die Eindrücke, die sie neben dem Erlebnis des Reichsparteitages auch im Sachsenlager gesammelt haben, werden ihnen in steter Erinnerung bleiben.

Der Zeppelin über dem Sachsenlager.

Der Auf „der Zeppelin kommt“ lodte am Mittwoch gegen 14 Uhr die Lagergemeinschaften aus den Zelten. Heller Jubel herrschte, als das stolze Luftschiff vom Süden kommend auf die Lagerstadt zuleuerte. Als der Lufttrieb über dem Lager erschien, waren deutlich die Kennzeichen D — LZ 130 und der Name „Graf Zeppelin“ zu erkennen. Das freundliche Blinken von Seiten der Gondellinien wurde lebhaft erwidert und war noch weitbin sichtbar, als das Luftschiff bereits über Nürnberg flog. Nachdem es eine Schelle über die Stadt geflogen hatte, verließ es die Stadt der Reichsparteitage und entschwand den Wälden unserer Sachsen am Horizont.

Der Pflichtkontenrahmen ab 1. Januar 1939.

Sonderaktion für alle Buchhalter

Nach dem Erlaß des Reichswirtschaftsministeriums vom 11. November 1937 müssen sich ab 1. 1. 1939 die Buchführungen aller Unternehmen der Industrie und des Handels des Pflichtkontenrahmens bedienen. Die Buchhaltungen aller Betriebe haben demzufolge ihre Kontenpläne nach dem vom Reichswirtschaftsministerium vorgeschriebenen Kontenrahmen und nach den Verfügungen der Wirtschaftsgruppen auszurichten.

Die Führung der deutschen Wirtschaft mißt dem Rechnungswesen der Unternehmen größte Bedeutung bei und weist ihm erhöhte Aufgaben zu. Das Rechnungswesen der Betriebe soll nicht nur der Ermittlung der Jahresbestände und des Jahresertrages, sondern auch der Preisbildung, Kostenüberwachung, Preisprüfung, Wirtschaftlichkeitskontrolle und der Disposition und Planung dienen. Außerdem sollen die Buchführungen eine Vergleichbarkeit innerhalb der Wirtschaftsgruppen als auch innerhalb der gesamten Wirtschaft ermöglichen und gewährleisten.

Diese erhöhten Aufgaben bedingen, daß jeder Buchführende sich mit dem Zweck, dem Ziel und der Form des Kontenrahmens und den von den Wirtschaftsgruppen erstellten Kontenplänen gründlich vertraut macht.

Die Deutsche Arbeitsfront, Abteilung für Berufsberatung und Betriebsführung, veranstaltet in Anbetracht der Wichtigkeit einer Unterrichtung aller Buchhalter eine Sonderaktion mit getrennten Lehrgangskursen für Industrie und Handel. Anmeldung muß sofort an die Ortsverwaltung Wilsdruff erfolgen!

Vorsicht mit Pilzen. Kaum ist das „Fleisch des Waldes“ auf der Wälder erscheinen, sind auch die Pilzgerüstungen an der Tagesordnung. So sind in Nohfelden vorgestern wieder eine Frau und ein 13-jähriges Kind an Pilzvergiftung gestorben, während eine andere Familie mit zwei Kindern nach dem Genuss von Pilzen so schwer erkrankte, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Diese sehr bedauerlichen Fälle von Pilzvergiftung mahnen erneut zu äußerster Vorsicht beim Sammeln und Verbrauch von Pilzen, die umso mehr angebracht ist, als bei dem gegenwärtigen Reichtum von Pilzen in unseren Wäldern von vielen Verboten Pilze gesammelt werden, die vielleicht nicht ganz sicher in der Kenntnis derselben sind. Es ist daher dringendst darauf abzurufen, Pilze, die man nicht selbst als eßbar kennt, von fremden Sammlern zu kaufen, da die Gefahr, dabei auch giftige Pilze mitzubekommen, zu groß ist. Man kaufe kein Pilzgerüst dort, wo die Gewähr gegeben ist, daß man nur genießbare Pilze erhält. Selbstsammler sollten, sofern sie nicht absolut sicher in der Kenntnis der eßbaren und der giftigen Pilze sind, ihre Ernte vor dem Genuss möglichst erst einem Pilzschmann vorlegen.

Offizieranwärter für die Wasserfahrtpolizei

Die Wasserfahrtpolizei stellt zum 1. November noch eine Anzahl Offizieranwärter ein. Für die Offiziersausbildung kann sich jeder junge Deutsche, der nachstehende Bedingungen erfüllt, bewerben: Besitz des Befähigungsausweises zum Seefermann auf großer Fahrt (A 5), Besitz der Oberfeldbahnreise (mittlere Reise), Höchstalter: vollebeides 28. Lebensjahr, Ableistung der gesetzlich vorgeschriebenen Wehrpflicht bei der Kriegsmarine sowie Zurückkunft von der Eignung zum Reserveoffizieranwärter der Kriegsmarine, Verbleiben der körperlichen und geistigen Eignungsprüfung an der Wasserfahrtpolizeischule in Stettin, deutschstämmig oder arbeitsverdienliche Abstammung, Unbescholtenheit, Mindestgröße 1,70 Meter, bei besonderer Leistung Eignung 1,65 Meter, ledig, vor dem Eintritt in die Wehrmacht Jugendfrei zur NSDAP, oder einer ihrer Ableitungen erwünscht.

Bewerbungen sind sofort ausschließlich an das Kommando der Schutzpolizei in Stettin zu richten. Dem Bewerbungsgesuch sind beizufügen: Ein handschriftlich selbstverfaßter Lebenslauf und Abriß des Befähigungsausweises zum Seefermann auf großer Fahrt oder die Befähigung einer Seefahrschule über das vorzuschickende Verbleiben der Seefahrerprüfung vor dem Einstellungstermin.

Lohnregelung an Regen- und Frosttagen im Winter

Zur Befreiung von Härten, die sich aus dem Arbeitsanfall durch schlechte Witterung im Winter 1938/39 für die bei den Bauten der öffentlichen Hand beschäftigten Arbeiter ergeben, ist vom Reichsarbeitsminister, der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichstribunals der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Hessen beauftragte Oberregierungsrat Dr. Schmecker zum Reichstribunals der Arbeit bestellt worden. Er soll eine Regelung im Wege einer Reichsministerordnung vornehmen.

Im Zeichen der Fühlungnahme Chamberlains mit dem Führer

London. Nach seiner Unterredung mit dem Führer erklärte Chamberlain dem in Berchtesgaden weilenden Diplomatischen Korrespondenten der „Daily Mail“: Es war ein sehr freundschaftliches Gespräch. Ich kehre nach London zurück, um meinen Kabinettskollegen Bericht zu erstatten. Ich hoffe, nach Deutschland zurückzukehren, um Herrn Hitler in naher Zukunft noch einmal zu sehen. Das wird in wenigen Tagen, einer Woche oder so herum sein — Die gesamte Londoner Presse berichtet in größter Ausführlichkeit über den Besuch Chamberlains, wobei sie insbesondere die Herzlichkeit hervorhebt, mit der Chamberlain in Deutschland begrüßt worden ist. Die britischen Minister werden heute kurz nach dem Eintreffen Chamberlains in London zusammenkommen. Lord Runciman wird gleichfalls heute in London eintreffen, um mit dem Premierminister zu sprechen. Der Diplomatische Korrespondent von „Press Association“ bezeichnet die Nachricht, daß Chamberlain sich aufs Neue mit dem Führer treffen werde, als höchst befriedigend.

Paris. Die Frühlingsreise steht ausschließlich im Zeichen der Fühlungnahme zwischen Chamberlain und dem Führer. In Ermangelung von Einzelheiten geben sich die Wälder einem großen Rätselraten hin. Der dem Onal d'Orsay nahestehende „Pest Parisien“ bezeichnet die Anbahnung einer Wiederannäherung der Beziehungen als ein günstiges Symptom. Der „Matin“ meldet an, daß London in den nächsten Tagen den Besuch des Ministerpräsidenten Daladier erhalten werde, der wahrscheinlich von Außenminister Bonnet begleitet sein werde.

Sir Neville Chamberlain von Berchtesgaden abgereist

Berchtesgaden, 16. September. Der britische Premierminister Sir Neville Chamberlain hat Freitag vormittag gegen 9.30 Uhr mit dem Reichsminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, und seiner Begleitung Berchtesgaden im Kraftwagen verlassen.

Zum Abschied war im Auftrage des Führers der Chef der Präsidialkanzlei, Staatsminister Dr. Meißner, erschienen.

Mit dem Reichsminister des Auswärtigen gehen ferner der britische Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson, Staatssekretär Frederick von Weizsäcker und der Chef des Protokolls, Freiherr v. Dörnberg, dem britischen Premierminister das Geleit bis München.

Befriedigung in England über das Ergebnis vom Obersalzberg

London, 16. September. Der Diplomatische Korrespondent von „Press Association“ bezeichnet die Nachricht, daß Chamberlain sich aufs Neue mit dem Führer treffen werde, als höchst befriedigend. Von Anfang an sei es klar gewesen, daß ein Problem von derartigen Ausmaßen nicht ohne lange Besprechungen gelöst werden könne. Aber gerade wegen der zahlreichen Schwierigkeiten sei es nicht überraschend, daß Chamberlain nach London zurückkomme, um sich mit seinen Ministerkollegen auszusprechen. Es sei offensichtlich, daß bei einem solchen Problem die Ansichten im britischen Kabinett nicht immer übereinstimmen dürften. Es handle aber um Grund zur Annahme, daß auch weiterhin Erfolge erzielt und Europas Hoffnungen verwirklicht werden würden.

Bereits 15000 Flüchtlinge auf deutschem Boden

Dresden. Die Zahl der vor den tschechischen Verfolgungen auf reichsdeutsches Gebiet geflüchteten Sudetendeutschen beträgt am Freitag bereits 15000.

Berzts sollen letztes schreiben. Von den Krankenkassen, insbesondere in letzter Zeit von den Erbschaften, wird immer wieder darüber geklagt, daß die Unterschicht der Arbeitsunfähigkeitsercheinungen in vielen Fällen völlig unleserlich ist. Es ist auch eine große Reihe von Krankenscheinen, die eine unleserliche Unterschrift tragen, der Rosenärztlichen Vereinigung Deutschlands vorgelegt worden. Die Krankenkassen bitten, auf Grund dessen vorzugehen, daß ein Namensstempel beigefügt wird. Es erscheint, wie der Stellvertreter d. Reichsführers der Rosenärztlichen Vereinigung Deutschlands bekanntgibt, als Scheinung unleserlich ist. Wer seinen Namen nicht so deutlich unterzeichnet werden, daß der Name des Arztes auf der Bescheinigung lesbar ist. Wer seinen Namen nicht so deutlich zu schreiben vermag, daß er lesbar ist, ist verpflichtet, den Namensstempel hinzuzufügen.

Kirchennachrichten.

für den 14. Sonntag nach Trinitatis.

Tag der Inneren Mission. — Kollekte für Innere Mission. Wilsdruff, 1/9 Predigt. (Kollekte): 10 Kinder, 2 T. Grumbach, Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für Innere Mission, Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Großmütterchen.

Neßelsdorf. 9 Predigt u. bla. Am. Abends 7 Uhr Kindergottesdienst.

Untersdorf, 1/10 Uhr Predigt, anst. Kindergottesd. Mittwoch: 7/8 Uhr Jungmädchendienst.

Weistropf, 8 Uhr Predigt, Dienstag: 8 Uhr Jungmädchendienst, Freitag: 8 Uhr Jungmännendienst

Nörsdorf, 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Sora, 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Montag: 20 Uhr Frauen (Comperdsdorf). — Dienstag: 20 Uhr Mädchen.

Limbach, 1/10 Predigtgottesdienst (Parroikar Nepper-Rossen). — Montag 8 Uhr Frauenabend im Lutherloal.

Mantenstein, 8 Uhr Gottesdienst.

Puckardswalde, Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst (Pf. Sembner-Rüth).

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Dresden. Vorhersage für den 17. September: Heiter, zeitweise wolkenlos, durch Sonneneinstrahlung Temperaturanstieg, nachts sehr kühl, schwache veränderliche Winde.

Sachfen und Nachbarschaft.

Mies. Schwer gestürzt. In der Lauchhammer Straße stürzte ein Kraftwagenfahrer einen Lastkraftwagen. Beim Sturz schlug er mit voller Wucht mit dem Kopf auf den Bordstein auf, wobei er sich einen komplizierten Schädelbruch zuzog. Der Schwerverletzte fand Aufnahme im Krankenhaus.

Pulsnitz. Tod durch unvorschriftsmäßige Lampe. In Hauswolde wurde der Arbeiter Max Arno Schöne in seiner Scheune tot aufgefunden. Er war an einer unvorschriftsmäßig selbst angelegten Lampe mit dem elektrischen Strom in Verührung gekommen.

Pöben. Von schwebendem Pferd schwer verletzt. Auf der Weidenberger Straße schaute plötzlich das Pferd des Geschirrführers Witschas. Witschas wurde das rechte Bein verarztet zertrümmert, daß er ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden mußte.

Sachsen. Ueberfahren und getötet. Auf bisher ungeklärte Weise geriet an der Kreuzung der Juppelin- und Post-Besfel-Estraße eine zehnjährige Schülerin mit ihrem Fahrrad unter das Hinterrad eines Lastkraftwagens. Das Mädchen wurde überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

Leipzig. Raubmörder Gleihner hingerichtet. Am 14. September ist der am 4. Dezember 1899 geborene Otto Gleihner hingerichtet worden, der durch Urteil des Schwurgerichts in Leipzig vom 2. Juli 1938 wegen Raubmordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war. Otto Gleihner hatte am 10. Februar d. J. in Rannhof bei Leipzig die Ehefrau eines Ingenieurs in ihrer Wohnung überfallen, erschlagen und beraubt.

Walden. Einbrecher am Werk. In einer der letzten Nächte drangen Diebe in ein Villengrundstück am Bahnhof Walden ein. Die Einbrecher wurden zwar gefürcht, jedoch konnten sie doch noch eine Tischdecke aus spanischer Seide im Werte von 150 bis 200 RM mitgehen lassen. Ebenfalls nachts wurde ein Einbruch in den Gasthof des am Rande der Waldener Heide gelegenen Dorfes Bucha verübt. Sie öffneten den Schokoladenautomaten mit dem Schlüssel, dessen Aufbewahrungsort ihnen bekannt war, und entwendeten das Geld, während sie die Schokolade unberührt ließen. Aus einem anderen Behälter wurden Pfefferkörner und Schokolade gestohlen. Aus dem Keller entwendeten die Einbrecher Wein und Sekt. In beiden Fällen konnten die Täter noch nicht ermittelt werden.

Ringkämpfe im Zirkus Sarrafani

Nach dem letzten Stulle mußte nun auch der Magdeburger Remme aus dem Meisterschaftsturnier im Zirkus Sarrafani ausscheiden, da er es auf sechs Niederlagen brachte. — Der starke Sibirier Grifis (130 Kilogramm) leistete trotz seines Alters selbst dem Berliner Hans Schwarz jr. (116) ganz erbitterten Widerstand, so daß der sich nach drei wildbewegten Gängen mit Anentschieden aufgeben mußte. — Endlich hatte der beliebte Pomann (88) einmal in dem Magdeburger Remme (114) einen Gegner, der ihm trotz erheblichen Uebergewichts nicht ernstlich gefährlich werden konnte. Pomann beherrschte mit seiner ausgezeichneten Technik zur Freude der 2500 Zuschauer jederzeit die Lage. Nach 10 Minuten gewann der Berliner sehr eindrucksvoll durch den ganz selten zu sehenden verkehrten Kopfschlag. — Sannowski, Polen (126), und der Tschedo-Slowake Pugner (104) paßten dem Temperament nach sehr gut zusammen. Pugner

vollbrachte eine glänzende Leistung, die vom Publikum stürmische Anerkennung fand. Er wand sich eine Wildtate sprunghaft aus den verborgenen Lagen heraus und erzwang ein Anentschieden. — Schilat, Dresden (114), hatte nach der Pause die größten Schwierigkeiten mit dem Polen Scrobis (104). Doch nach 30 Minuten Gesamtheit setzte Schilat einen Ueberlänger an, und trachend flog der Pole auf beide Schultern. — Bela Nagy, Ungarn (105), und Wieloch, Polen (106) machten sich das Leben auf der Matte in ihrem Entscheidungskampfe denkbar schwer. Der Ungar mußte lange warten, ehe er zu seinem Spezialgriff, der Kravatte mit Ueberwurf, kam. Es dauerte insgesamt 51 Minuten. — Einen technisch hochwertigen Abschluß erhielt der Abend durch den Entscheidungskampf Sifi, USA (105), mit Westphal, Hamburg (113). Der Deutsche gab sein Bestes. Mit letzter Verzweiflung rettete er sich nach der Zirkusschlusshunde aus einer amerikanischen Kravatte, 44 Minuten Gesamtzeit hatten die beiden nun schon gerungen, und nun werden sie nochmals antreten. — Die Kämpfe am Freitag: Freisilentscheidungskampf außerhalb des Wettkampfes zwischen Steink, Stettin, und Sifi USA. Ferner innerhalb der Meisterschaftskonkurrenz: Scrobis Polen, gegen Stoffan, Ostmark; Bienecki, Oberschlesien, gegen Benold, Ostmark; Waluscewski, Polen, gegen Westphal, Hamburg. Zwei Entscheidungskämpfe: Grifis, Sibirien, gegen Schilat, Dresden; Pugner, Tschedo-Slowake, gegen Verber, Ostmark.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptredakteur: Hermann Kästig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bilderbeiträge.
Verantwortlicher Angehöriger: Erich Reichel, Wilsdruff.
Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Schwabe, Wilsdruff.
D.M. VIII. 1938: 1520. — Zur Zeit ist Preisliche Nr. 8 gültig.

Schützenhaus- Lichtspiele Wilsdruff

Freitag, Sonnabend täglich 1/2 9 Uhr, Sonntag 7 und 9 Uhr
Heinrich George, Maria v. Tasnady, Alfred Abel
„Frau Sylvelin“
zeigen: Eine Ufa-Film-Schöpfung von künstlerischem Format und mitreißender Wirkung nach dem vielgelesenen Roman „Sylvelin“ von Franz Hans v. Schönthan.

Sonntag 1/2 3 und 5 Uhr, Dienstag-Donnerstag täglich 1/2 9 Uhr der große sensationelle Artisten-Film **„Die gläserne Kugel“** mit Albrecht Schoenhals, Sabine Peters u. a. Eine spannende Varietè- und Kriminal-Handlung, die das Leben schrieb. — Für jugendliche zugelassen!
Sonntag 1/2 3 Uhr und 5 Uhr: Familien- und Kinder-Vorstellung.

Aus amtlichen Bekanntmachungen.

Das Amtsgericht Wilsdruff gibt bekannt:
Handelsregister, Amtsgericht Wilsdruff, 13. September 1938.
Veränderungen: A. H. Ernst Adam, Inhaber: Ernst Adam, Martin Richter, Wilsdruff; Der Mitgesellschafter Ernst Hermann Adam in Wilsdruff ist infolge Ablebens ausgeschieden. Der Mitgesellschafter Paul Martin Richter in Wilsdruff ist jetzt Alleinhaber. Die Firma ist wie folgt geändert: Ernst Adam, Inh. Martin Richter.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 30. 11. 1937 verstorbenen Kaufmanns Curt Georg Adam in Wilsdruff wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände der Schlußtermin auf den 11. Oktober 1938, vormittags 9 Uhr vor dem Amtsgericht Wilsdruff, Zimmer 1, bestimmt.

Achtung! Schützen!

Dienst für Kirmes und Rasselbude
Sonnabend, den 17. 9. 18.30 Uhr Zapfenstreich durch die Stadt.
Sonntag, den 18. 9. 6 Uhr Abhol der Fahnen und Vereine Hotel „Weiher Adler“. Umzug durch die Stadt zur Festwiese. Ab 15 Uhr Schießen.
Montag, den 19. 9. 11.30 Uhr Abhol der Fahnen und Vereine Hotel „Weiher Adler“. Aufmarsch zur Festwiese. Fortsetzung des Schießens.
Sonntag, den 25. 9. 14 Uhr Abhol der Fahnen und Vereine Hotel „Weiher Adler“, Aufmarsch zur Festwiese.
Uniform: Weiße Hose. Passive Straßenanzug.
Genoue Dienstausweisung folgt durch Handzettel.
Ruhr, Kommandant.

Orig. Ostpr.-Holländer Kühen, Kalben

eingetroffen und stelle dieselben ab Sonnabend früh sehr preiswert zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh. Sämtliches Vieh ist aus feuchtem Bezirk und gegen Maul- und Klauenfeuche schuggeimpft.

Fritz Heinrich Vieh-Oberhermsdorf

Ruf: Dresden 672145
NB. 1 Paar schwarzbunte Stiere zum Anspannen stehen preiswert zum Verkauf.



Werner Krauspe
vorm. Arthur Pinkert-Rossen, u. h. h.
Geschäft für neue preiswerte Arbeitskräfte sowie bestes Zucht- u. Schlachtvieh
Ab heute Freitag, den 16. September, wieder mehrere feuchte Transporte in einer Auswahl von ca. 25-30 Stück schwerer, erzklassiger
Leistungskühe und bester Kalben
hochtragend und reichmilchend, sowie prima
Fresserkalben von 3-6 Zentner
äußerst billig zum Verkauf oder Tausch gegen Schlachtvieh. Lieferung erfolgt frei Hof.

Lies Deine Heimatzeitung!

Gardinen und Stores

Wäsche Wobst

Herbst-Neuheiten
Meissen Fleischergasse

Zur Kirmesfeier den frischgerösteten Kaffee Alfred König, Torhaus

Färben, Chem. Reinigen

von Garderobe und Stoffen aller Art

Gebr. Berthold, Dresden

Annahme: Kürschnerei Springsklee

Wilsdruff, am Markt 7

Anlässlich unserer Silberhochzeit sind uns von allen Seiten so zahlreiche Ehrungen, Geschenke und Aufmerksamkeiten zuteil geworden, daß es uns nur hierdurch möglich ist, allen unseren aufrichtigsten und herzlichsten Dank auszusprechen.
Wilsdruff, 16. September 1938.
Fleischermesser Döwin Johne und Frau.

Starker, brauner Wallach
8 Jahre alt, für jede Arbeit passend, steht preiswert zum Verkauf.
Erich Sparmann, „Amtshof“ Wilsdruff

Milchviehauktion
am Montag, dem 19. September 11 Uhr
in Wilsdruff, Gasthof „Amtshof“
Auftrieb: ca. 25 hochtragende Färsen und Kühe.
Ostpr. Herdbuchgesellschaft, Abl. Insterburg.

Die Anzeigen - Annahme für das bekannte Familienblatt **Daheim**
über ganz Deutschland und angrenz. Gebiete (verbreitet) befindet sich in unserer **Geschäftsstelle Wilsdruff, Zellaer Straße 29**
Das Publikum hat nur nötig, die Stellenanzeigen für den **Personalanzeiger des Daheim** bei uns abzugeben und die Gebühren (kein Anschlag) zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt und vertraulich.
Martin Barth
Bahnhofstraße 16
Wilsdruffer Tageblatt.

Ihr Kaffee
zur Kirmes-Feier von **Alfred Pietzsch**

Nur 10 Tage!
17.-26. Septbr.
CRRL KRONE CIRCUS
DEN DIE GANZE WELT KENNT!

Festliche Eröffnung

Sonnabend 17. Septbr. 8 Uhr
DRESDEN
auf der **Vogelwiese**
Eröffnung: Sonnabend, 17. Sep., 8 Uhr
18.-26. Septbr. täglich 3 und 8 Uhr

unter persönlicher Leitung von Direktor Carl Kroone. — Atemraubender, phantastisch tollkühner Circus. Jubelnde Heiterkeit, herausragende Gipfelleistungen von Mensch und Tier in Circuskuppel und Manege. Volksmäßige Preise von 0,50 RM. an. Nur Sitzplätze. Wochentags nachmittags Kinder und Erwachsene alle Plätze halbe Preise. Sonntags nachmittags nur Kinder ab 3. Platz aufwärts halbe Preise. Vorverkauf: Verkehrsamt, Verkehrsamt Altmärk. Rehdelshaus, Tel. 23707; Verkehrsamt Hauptbahnhof, Tel. 21984. Circuskassen: 17. September nach Ankunft der Sonderzüge, dann täglich ab 9.00 Uhr durchgehend.
Cirkustelefon **KRONE ZOO**

Des Erdballs größter Zoo auf Reisen! Keine übliche Tierschau, sondern mehr als 600 Tiere mit seltenen Kostbarkeiten wie Giraffe, Gnu, Nilpferd, Ameisenbär, Tapir, 20 Elefanten, etwa 200 edle Pferde! Tierschau am 1. Tag ab 17 Uhr, dann täglich ab 9 Uhr durchgehend bis zur Dunkelheit geöffnet! **SUDANESEN-KARAWANE.** Die große Schau der fremd. Erde! In der neuen Seitenschau: Die erste reisende Menschenaffenstation der Welt!

Die Reichsbahndirektion gibt an allen Gastplätzen des Circus Krone Sonntagsrückfahrkarten von allen Stationen im Umkreis von 35 km nach Dresden aus. Die Sonntagskarten müssen an den Circuskassen abgestempelt sein.